Heine und das Lesekränzchen

Autor(en): **Engelhardt, Karl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 23

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-456446

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

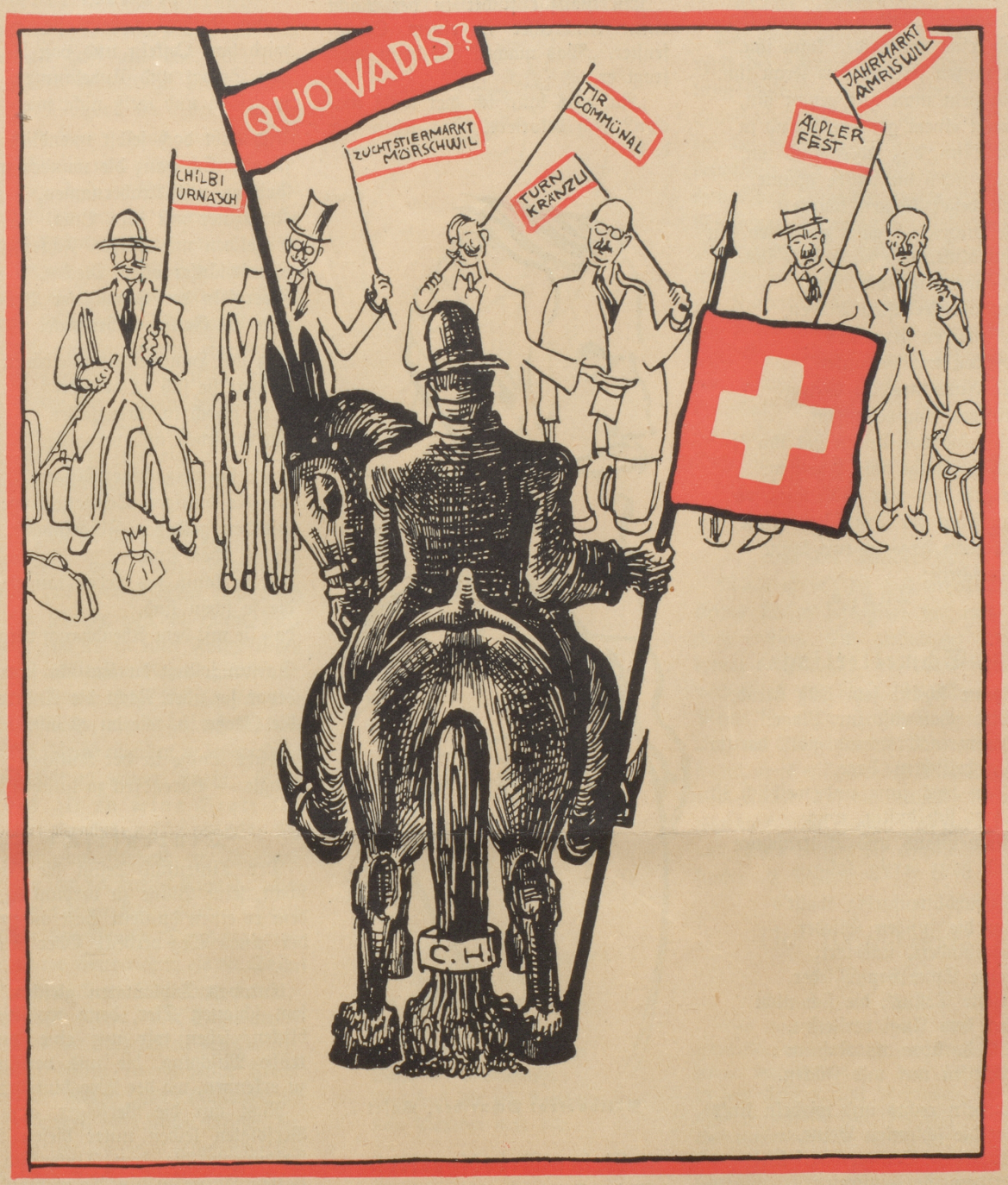
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus unserm Wettbewerb

Fest-Befehlsausgabe beim Bundesrat

Nef



„So, meine Herren! Für morgen hat jeder sein Fest. Nun wünsche ich Ihnen recht viel Vergnügen. Und am nächsten Samstag bitte ich Sie zur Fest-Befehlsausgabe für den nächsten Sonntag wieder zu mir."

Heine und das Lesekränzchen

Als Heine zum Lesekränzchen zog,
Da prüfte man Herz ihm und Nieren:
„Ist Ihr Herr Vater der Philolog?
Beliebten Sie was zu edieren?"

Gar höflich hielt in der Hand er den Hut:
„Bin ohne Verwandtschaft geblieben.
Das Buch der Lieder mit Herzensblut
Hab ich erst erlebt und geschrieben."

Die Herren vom Vorstand fixierten ihn scharf:
„Hier wird nur historisch getrachtet.
Man hat für den Schillerpreis den Bedarf
Auf Jahre hinaus schon gepachtet."

„Und Sie ohne Vettern, ohn' Protektion!
Und Verse frivolster Richtung!
Wir sind ein Kreis von Distinktion
Zur Pflege der klassischen Dichtung."

„Doch fördern wir gerne ein strebend Talent
Und wollen mit Ihnen es wagen:
Sie können, trotzdem Sie hier Niemand kennt
Mal abends im Kränzchen vortragen."

„Wir zahlen kein fürstlich Honorar:
Es ist für zwei Tage bemessen,
Des Morgens, des Mittags, des Abends sogar
Ein alkoholfreies Essen."

Da lachte der Heine ironisch und laut:
„Mit Limonade versüßen
Dürft Ihr Eure Räben und Euer Kraut.
Ich lasse das Handwerk schön grüßen."

Karl Engelhardt